

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 55 (2000)  
**Heft:** 5

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 5/2000



## **Aus der Nähe wächst die Weite**

Simon Kuert

Seite 3

## **Der ökologische Jesus**

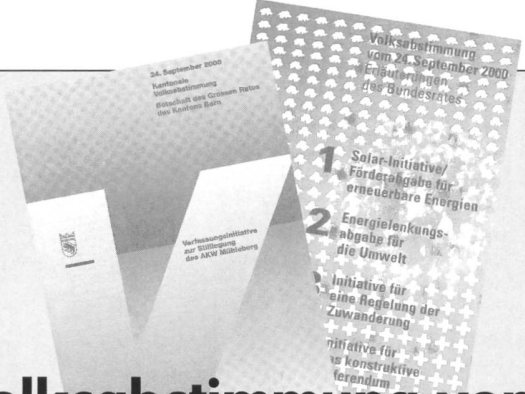
Franz Alt

Seite 5

## **Ein Biobetrieb als Vogelparadies**

Interview mit Toni Schüpbach

Seite 11



## Volksabstimmung vom 24. September 2000

- Energievorlagen **3 x ja**
- 18 %-Initiative zur Beschränkung der Zuwanderung **nein**

Kanton Bern:

- Stilllegung des AKW Mühleberg **ja**

## Was machen wir richtig, dass niemand mit uns fusionieren will?

Wir investieren in die reale Wirtschaft.  
Ich möchte mich an der zukunftsorientierten Geschäftspolitik der ABS beteiligen.  
Bitte senden Sie mir:

☐ Informationsmaterial  
☐ Kontoeröffnungsantrag  
☐ Unterlagen zum Kassenobligationen zeichnen

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Talon an: Alternative Bank ABS, Leberngasse 17,  
Postfach, 4601 Olten, Tel. 062 206 16 16,  
E-Mail: [contact@abs.ch](mailto:contact@abs.ch), Website: [www.abs.ch](http://www.abs.ch)

**ALTERNATIVE BANK**



## Hier sind Sie bei Gleichgesinnten zu Gast

Ökologisches Denken prägt den Bau, den Betrieb und die Küche des Möschberg. Frische Produkte von Biobauern aus der Region sind bei uns Normal-Standard.

Möschberg – wann immer man sich begegnet: Kurse, Tagungen, Seminaren, festliche Anlässe, Retraiten, Ferien. Hauseigene Kurse und Tagungen.

Der Möschberg mit seiner befreienden Ruhe und seiner wohlthuenden Einfachheit bildet das angenehme Umfeld zum Auftanken, Entspannen und kreativen Arbeiten für Gruppen, Familien und Einzelpersonen.

Willkommen an der Sonnenseite des Emmentals! Fordern Sie unsere Unterlagen an.



**Seminar- und Kulturhotel Möschberg, 3506 Grosshöchstetten**  
Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59

# Inhalt

## Kultur

Aus der Nähe wächst die Weite 4

## Politik

Der ökologische Jesus 5

## 2. Möschberg-Gespräch

Nachhaltige Entwicklung?

Gedanken zur nachhaltigen

Nutzung natürlicher,

erneuerbarer Ressourcen 8

## Naturschutz

Ein Biobetrieb als Vogelparadies 11

Ökologischer Ausgleich:

Lokale Erfolgskontrolle 13

## Bio-Gemüse AVG

Das Konstante ist der Wandel 14

## Gesundheit

Amaranth und Quinoa 15

## Tribüne

Schreiben mit Erde unter den

Fingernägeln (VIII) 18

## Möschberg-Aussichten

24

Titelbild: Junge Hochstämme bei  
Toni Schüpach (siehe Artikel Seite 11)

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

# KULTUR&POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

55. Jahrgang, Nr. 5/September 2000

Erscheint 6mal jährlich

Mitte der ungeraden Monate

**Redaktionsschluss:** 15. des Vormonats

## Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möschberg/Schweiz

Bio-Gemüse AVG

Biofarm-Genossenschaft

## Adresse:

KULTUR UND POLITIK

Redaktion

Möschberg

CH-3506 Grosshöchstetten

Telefon 031 710 22 22

Telefax 031 711 58 59

PC 30-3638-2

**Redaktion:** W. Scheidegger, Oberthal

## Ständige Mitarbeiter:

Köbi Alt, Oetwil an der Limmat

Hans Bieri, Zürich

Claudia Capaul, Perrefite

Gerhard Elias, Hinwil

Simon Kuert, Madiswil

Dr. Peter Moser, Bern

Albert Remund, Murzelen

Hansruedi Schmutz, Aarberg

Niklaus Steiner, Dagmersellen

## Abonnement:

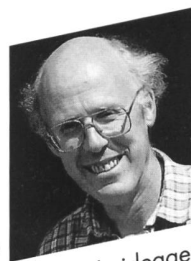
Jährlich Fr. 40.-/DM 50.-

## Druck:

Druckerei Jakob AG

CH-3506 Grosshöchstetten

# Persönlich



Werner Scheidegger  
Oberthal

Liebe Leserin, lieber Leser

Angst und Kleinmut bestimmen das Leben vieler Zeitgenossen. Die Angst, zu kurz zu kommen, die Angst vor dem Fremden und Andersartigen.

Eigenartig. An den Badestränden der Türkei oder beim Trip auf den Kilimandscharo oder nach Fernost stört es keinen, dass die dortigen Menschen eine andere Religion oder Hautfarbe haben. Sobald jedoch einige dieser Menschen bei uns Arbeit oder Zuflucht suchen, sind sie unerwünscht und werden als Bedrohung wahrgenommen.

Aber wo sind die Schweizer und Schweizerinnen, die noch bereit sind, Kanalisationsgräben auszuheben oder im Bahnhofbuffet zu servieren? – Ach so! Wir sind doch gar nicht fremdenfeindlich – solange es der Wirtschaft nützt, solange die Familienangehörigen nicht nachziehen oder wenn ein Spitzensportler mit fremdländischem Namen unter Schweizer Flagge startet.

Das Bankgeheimnis verteidigen wir wie weiland Wilhelm Tell und Winkelried die Freiheiten der alten Eidgenossen, obwohl wir längst wissen, dass wir einen Teil unseres Wohlstandes den verbrecherischen Machenschaften häufig gerade jener Regimes verdanken, die einen Teil ihrer Untertanen zur Flucht in die Schweiz treiben.

Als Land Pestalozzis rühmen wir uns unserer humanitären Tradition. Wissen wir auch, dass jener Pestalozzi, auf dessen Schulreform wir uns heute noch etwas einbilden, ein Nachfahre vertriebener Hugenotten war? – Fremdes kann uns auch bereichern!

Warum sind wir so kleinmütig? Ist unser Selbstbewusstsein derart angeschlagen, dass wir uns keine Assimilationskraft mehr zutrauen? Würden wir uns nur ein wenig an den Geschichtsunterricht erinnern, würde uns bewusst, dass wir Schweizer als Volk eigentlich das Ergebnis einer gigantischen Völkervermischung sind. So gesehen haben viele von uns ihre Wurzeln weit weg von hier.

Und ausserdem. Wir müssen wenig mehr als 100 Jahre zurückblättern in der Geschichte um festzustellen, dass wir damals ein Auswanderungsland waren, dass in Deutschland, Amerika, ja sogar in Ungarn (!) für die notleidende Schweiz gesammelt wurde und Gemeinden armen Mitbürgern die Reise nach Amerika zahlten, weil sie dies billiger zu stehen kam als die jahrelange Unterstützung.

Zudem, was heisst schon ausländisch? Wenn meine Frau und ich bei Schaffhausen über die Grenze fahren um ihre süddeutschen Verwandten zu besuchen, pflegt sie mir zu sagen: «Jetzt bist du der Ausländer»!

In meinen Augen ist die Initiative zur Begrenzung der ausländischen Wohnbevölkerung auf 18 %, über die wir am 24. September abstimmen müssen, nicht das Papier wert, auf das sie gedruckt ist. Wir müssen ihr deshalb eine gründliche Abfuhr erteilen!

Werner Scheidegger